

Kunst & Eisen Aus den Sammlungen der Nürnberger Industriellenfamilie Spaeth – Falk – Hammerbacher

Vom 11. Juli bis 14. Oktober 2018 präsentiert das Stadtmuseum im Fembo-Haus die Sonderausstellung „Kunst & Eisen. Aus den Sammlungen der Nürnberger Industriellenfamilie Spaeth – Falk – Hammerbacher“. Sie zeigt etwa 100 Dokumente und Kunstwerke zur Geschichte der Nürnberger Maschinenfabrik Joh. Wilh. Spaeth und ihrer Inhaber.

1821 gründete der gelernte Müller Johann Wilhelm Späth (1786–1854) in Wöhrd bei Nürnberg eine mechanische Werkstatt, die er schon bald an den Dutzendteich verlegte und zu einer Maschinenfabrik ausbaute – der ersten in Bayern. In den fünf Generationen der Inhaberbefamilie, die diese Fabrik leitete, erlebte sie eine enorme Expansion zum weit überregional tätigen Unternehmen, bis zum traurigen Niedergang Mitte des 20. Jahrhunderts. Aktivitäten wie die Montage des berühmten „Adlers“, der Lokomotive der Ludwigsbahn, oder die Beteiligung am Bau des Ludwigskanals bezeugen, welchen identitätsstiftenden Charakter die Projekte des Unternehmens bis heute für die Region besitzen.

Die Maschinenfabrik, Eisengießerei und Brückenbauanstalt Joh. Wilh. Spaeth (1821–1969)

Der Familienbetrieb war neben der MAN (vormals Cramer-Klett) die bedeutendste Metallfirma Nürnbergs. Späths Erfolg lag in seiner Erfindungsgabe, seinem außerordentlichen Fleiß und seinem Talent, unermüdlich Kontakte zu knüpfen. Für den Aufstieg in jener Pionierzeit war auch die enorme Diversifizierung wichtig, und so gewann Späth in vielen Gewerbezweigen Kunden. Sein Konzept, alles aus einer Hand zu liefern, die Einrichtung ganzer Fabriken vorzunehmen und mit dem Ludwigskanal und der Eisenbahn an zukunftsweisenden, großen Infrastrukturprojekten mitzuwirken, minimierte das Risiko, wenn ein Sektor in die Krise geriet.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Gliederung und Themen der Ausstellung

Die Ausstellung gliedert sich in sechs Hauptkapitel:

- I. Die Fabrik (1821–1969)
- II. Johann Wilhelm Späth (1786–1854)
- III. Johannes Falk (1822–1907)
- IV. Eduard Wilhelm und Helene Hammerbacher und die folgenden Generationen
- V. Die Vorfahren der Familie Hammerbacher
- VI. Kunst sammeln

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Firma anhand von Porträts der Firmenleiter und ihrer Angehörigen sowie von Fotos, Plänen und Dokumenten zu ihren wichtigsten Projekten und Produkten. Johann Wilhelm Späth verstand es nicht nur, fähige Fachleute in sein Unternehmen zu holen, sondern auch, potentielle Nachfolger durch Verheiratung mit seinen Töchtern in die Familie zu integrieren und damit fester an die Firma zu binden. Späths Nachfolger, Johannes Falk (1822–1907), verfuhr gleichermaßen, da auch er keine Söhne hatte und seinerzeit für die Firmenleitung nur männliche Nachkommen opportun schienen. Seine Schwiegersöhne Eduard Wilhelm Hammerbacher (1829–1894) und Johann Baptist Külb (1839–1907) wurden 1890 in die Firmenleitung einbezogen. Hammerbachers Nachkommen führten die Fabrik bis zu deren Ende 1969.

Die Familie Hammerbacher hatte selbst schon eine industrielle Vergangenheit: Eduard Wilhelms Großvater, Johann Wilhelm Hammerbacher (1760–1850), hatte von seinem Schwiegervater die Dietzische Spiegelglasfabrik in Lauf geerbt. Ein Exkurs richtet daher den Blick zurück auf die Vorfahren der Hammerbacher, von denen sich eine Reihe interessanter Bildnisse erhalten hat.

Einen ausgeprägten Sinn für Kunst hatte auch Johannes Falk, der sich insbesondere als Bauherr hervortat. Er errichtete neben der Fabrik ein Gartenhaus, ein Wohnhaus und eine Villa und ließ sie alle mit Deckenmalereien ausschmücken. Über mehrere Generationen hat die Familie Kunstwerke zusammengetragen, die von der gehobenen Wohnkultur und dem Geschmack einer erfolgreichen Fabrikantenfamilie des 19. Jahrhunderts Zeugnis ablegen. Diese werden im letzten Teil der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Der Anlass

Im Jahr 2002 riefen Uta-Elisabeth Trott und Prof. Klaus-Rüdiger Trott, Nachkommen der Fabrikantenfamilie, die von der Stadt Nürnberg verwaltete Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg ins Leben. Ihr Ziel ist die Förderung von Forschungen zur Nürnberger Industriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie bestimmten auch, dass die Stadt das reichhaltige Firmen- und Familienarchiv sowie die Sammlung von Familienporträts erben soll. Auf ihren Wunsch zeigen die Museen der Stadt

Nürnberg die Dokumente zur Firmen- und Familiengeschichte sowie die kleine, aber interessante Kunstsammlung der Unternehmerfamilie. Da Teile davon für einen späteren Verkauf zugunsten der Stiftung vorgesehen sind, bietet sich dem Besucher jetzt die einmalige Gelegenheit, sie als Ganzes zu sehen. Die Stadt Nürnberg drückt mit der Konzeption und Ausrichtung der Ausstellung auch ihre Dankbarkeit gegenüber den Stiftern aus.

Ziel ist es, an ein ehemals bedeutendes Nürnberger Industrieunternehmen zu erinnern, und vor allem, die verdienstvolle Unternehmerfamilie Späth – Falk – Hammerbacher, die einiges zur wirtschaftlichen Entwicklung Nürnbergs im 19. und 20. Jahrhundert beigetragen hat, dem Vergessen zu entreißen und ihr Engagement zu würdigen.

Hinweis: Es wird hier für die Fabrik die von dieser im offiziellen Schriftwechsel gebräuchliche Schreibweise „Spaeth“ verwendet, für die Person des Firmengründers die von ihm selbst beim Signieren gebrauchte Schreibung „Späth“.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog, in dem alle Exponate abgebildet und ausführlich beschrieben sind. Einleitende Texte zu den Kapiteln erklären die Firmen- und Familiengeschichte und den Stellenwert der Exponate. Ebenfalls enthalten ist ein Bildteil zum Ende der Fabrik und zu den heute noch sichtbaren Spuren in der Umgebung Nürnbergs. Der Katalog kann an der Kasse des Stadtmuseums im Fembo-Haus erworben werden.

Dank

Idee

Die Ausstellung entstand auf Wunsch und Anregung von Uta-Elisabeth Trott und Prof. Dr. Klaus-Rüdiger Trott, Nachfahren der Unternehmerfamilie, die viele nützliche Hinweise gaben und den größten Teil der Exponate zur Verfügung stellten.

Konzeption und Projektleitung

Dr. Andreas Curtius, Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg

Projektassistenz

Uta-Elisabeth Trott, Prof. Dr. Klaus-Rüdiger Trott, Benno Baumbauer M.A.

Begleitprogramm

Dominika Kolodziej M.A., Stadtmuseum im Fembo-Haus, und Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Graphische Gestaltung

Timo Reger, Nürnberg

Ausstellungsaufbau und Technik

Martin Ammon, Mehmed Günes, Reiner Maisch



BEGLEITPROGRAMM

Vortrag

Maschinenfabrik Joh. Wilh. Spaeth. Fünf Generationen einer Unternehmerfamilie

Dr. Pascal Metzger, Nürnberg
Mi, 26.09.2018, 18 Uhr

Der Müllermeister Johann Wilhelm Späth gründete 1821 die erste Maschinenfabrik Bayerns. Bald entstanden dort herausragende Produkte. Seine Nachkommen führten die Firma am Dutzendteich bis 1969 mit mehr oder weniger Fortune. Der Vortrag zeichnet die Unternehmensbiographie über 150 Jahre von der Pionierphase bis zum schleichenden Ende nach.

Dr. Pascal Metzger studierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Geschichte und Politische Wissenschaft. Er promovierte mit einer Dissertation zu Unternehmertum und Industriekultur im 19. und 20. Jahrhundert. Der Historiker und Museumspädagoge arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte in Nürnberg. Er ist Autor zahlreicher Schriften zur fränkischen Landesgeschichte.

Kosten: Eintritt frei

Ausstellungsführungen

In Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

So, 22.07., 16.09. und 14.10.2018, 14 Uhr

Dauer: ca. 60 Minuten

Kosten: 3 Euro zzgl. Museumseintritt, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre zahlen keinen Aufschlag

Buchbare Angebote

Die Ausstellungsführung kann auch für Gruppen von maximal 25 Personen gebucht werden. Buchung und Beratung erfolgen über das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) unter Telefon 09 11 / 13 31-238 oder per E-Mail an erwachsene@kpz-nuernberg.de.

Dauer: ca. 60 Minuten

Kosten: 75 Euro zzgl. 6 Euro Museumseintritt



10.07.2018



Seite 5 von 5

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

11. Juli bis 14. Oktober 2018

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 6 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, bereits inbegriffen.

Katalog

Der Katalog kann an der Kasse des Stadtmuseums im Fembo-Haus erworben werden.

Kontakt

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-25 95

Fax: 09 11 / 2 31-25 96

E-Mail: stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

www.stadtmuseum-fembohaus.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr

Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Buslinie 36: Haltestelle Burgstraße

U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche (Ausgang Hauptmarkt)

Hinweis

Im Pressebereich der Website der Museen der Stadt Nürnberg finden Sie die Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download:

<http://museen.nuernberg.de/fembohaus/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie zur Ausstellung bei den Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-44 30, zum Begleitprogramm im Stadtmuseum im Fembo-Haus unter Telefon 09 11 / 2 31-54 18 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

